Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 35

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich
Contra-Schmerz

Sternen Oberrieden. Zch.
Direkt am See zwischen Thalwil und Horgen Tel. (051) 92 05 04
Ein wirklicher Genuß Gast zu sein.
Restaurant, Stübli, Säle für Anlässe

OLYMPIA
HOTEL
Badenerstraße, vis-à-vis Franz AG, Zürich
Modern, neu eröffnet, am Eingang zur City. Speisesaal mit Terrasse im 1. Stock. Jedes Zimmer mit WC, Tel., Radio, Bad od. Dusche.
Tel. 051 / 54 77 66

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

Eine vornehme Uhr Fr. 93.-
Goldplaqué, Stahlboden, 17 Rubis, stossgesichert, antimagnetisch
In der Schweiz in über 400 Fachgeschäften erhältlich
RW
ROAMER
Seit 1888
Bezugsquellennachweis: ROAMER WATCH CO. S.A., Solothurn

Im
TOURING-Hotel Bern
da wohn ich gern!
Eigerplatz (Tram 3) Telephon 5 86 66
Modernster Komfort — Mäßige Preise
Bes.: G. Albisetti

DIE FRAU

die ewig-neckischen Beziehungen der Geschlechter so sieht, wie sie – in Amerika – sind, statt so, wie man sie gern sehen möchte. Man nennt das Zynismus.

Es wäre übrigens nett, wenn jemand der Vollständigkeit halber ein Buch über die ‹Schliche der Frauen› schreiben würde, – sofern es die überhaupt gibt.

Bethli

DIE NEUE TECHNIK

Gern und oft sagen die Schweizerinnen, wir Schweizer Männer seien schwerfällig, besonders was das Seelische anbelangt. Die entzückenden Franzosen und die feurigen Spanier werden uns als Vorbilder hingestellt. Aber sind die Schweizerinnen da nicht selbst schuld, denn wie man in den Wald hineinruft, so tönt es wieder heraus. Ihr Frauen versteht eben nicht in uns hineinzurufen. Würdet Ihr uns schmelzendweich umsummen, so würde von selbst unsere Trockenheit flüssig, und wir würden schmiegsam wie Occasionskaugummi. Aber es ist nun Hilfe angeboten, Hilfe, auf die Ihr Euch alle stürzen werdet. Die Amerikanerin Frau Nina Farewell hat ein Buch geschrieben über den Umgang mit Männern, und der Franzose Jean-Paul Lacroix hat es eiligst ins Französische übersetzt, weil's offenbar auch bei den routinierten Französinnen abzuflauen beginnt. Der Mann sei ein Wolf, aber die Frau müsse das furchtsame Rotkäppchen spielen, um vom Wolfe verschlungen zu werden. Ständige Anwendung der hypokoristischen (kleinkindlichen) Ausdrucksweise wird gelehrt: Mündchen, Schneggli, Gotlettli! Ah, es ist betörend! Mich überrieselt es jetzt schon, wenn ich daran denke, wie meine Frau mit mir reden wird, wenn ich ihr dieses praktische Handbuch auf Weihnachten schenken werde, und es dann hernach so süß erklingt in Metaphern aus der Kleintierwelt, bei der ja alles so zierlich und schnuggig ist. Auch ich werde mich komplett verändern und werde, obschon schon 21 Jahre verheiratet, in einen nie versiegenden Honigmond taumeln.

Aber ich will das unsagbare Glück nicht für mich allein haben und will nicht den Egoismus zu zweit pflegen. Darum sag's Deinen Leserinnen. Zuerst wird sie bußartige Erkenntnis und Reue überfallen, und sie werden sagen, jawohl, an uns hat es gefehlt, daß unsere Männer so Stöcke und Klötze sind. Aber von nun an kommt die Erneuerung. Die Technik ist gefunden, und wir lassen sie spielen.

Dein Hans, der dann von Weihnachten an von seiner angetrauten Gattin nur noch Hansli genannt werden wird.

Einst